den", dann müßte, so meinen wir, vielleicht zunächst in das Kalkül einbezogen werden, welche Eisverhältnisse auf den einzelnen Flußstrecken, Teichen oder Talsperren des betrachteten Raumes zu der betreffenden Zeit gewöhnlich herrschen, ehe aus dem auffälligen Umstand einer im Laufe der Monate wechselnden Prädilektion für bestimmte Gewässer Hypothesen aufgebaut werden, die dahin zielen, daß in den Tieren selbst vorhandene Ursachen für diese Besonderheit verantwortlich zu machen seien. Zweifellos ist aber der Ohren- gegenüber dem Schwarzhalstaucher die kälteresistentere Art, die im Herbst später zur Wanderschaft aufbricht, weiter nördlich überwintert als die verwandte, die deshalb auch häufiger weit aus den eigentlichen Überwinterungsquartieren verdrängt wird und die diese schließlich auch schon ziemlich zeitig wieder räumt, um sich in Richtung der Brutplätze zu bewegen.

Zitierte Literatur

Bock, A., H. Mester und W. Prünte (1961): Zur Avifauna des mittleren Ruhrtales. Anthus 1: 2—13.

Jaschke, K. (1966): Sterntaucher *(Gavia stellata)*, Ohrentaucher *(Podiceps auritus)* und Rothalstaucher *(Podiceps griseigena)* im Braunkohlengebiet bei Köln. Orn. Mitt. 18: 207.

Landois, H. (1886): Westfalens Tierleben, Bd. II Vögel.

Söding, K. (1966) Vom Durchzug des Rothals- und Ohrentauchers im Verlauf des Spätwinters 1965/66 im Gebiet des Halterner Stausees. Natur u. Heimat 26: 121—123.

Wehner, R. (1965): Das Auftreten des Ohrentauchers — *Podiceps auritus* — am Oberrhein und in der Wetterau (mit vergleichenden Angaben über *Podiceps nigricollis* und die *Gavia*-Arten). Luscinia 38: 59—68.

Winterbeobachtungen von Limikolen im Kältewinter 1962/63 im Raum Dortmund

von Harro-Herbert MÜLLER, Dortmund-Hörde

Nachfolgender Beitrag soll die Bearbeiter der betreffenden Artmonographien für die Avifauna Westfalens bei der Zusammenstellung von Winterbeobachtungen unterstützen. Herrn H. O. Rehage danke ich für die mdl. Mitteilung verschiedener Daten.

Obwohl der Winter 1962/63 früh Einzug hielt und extrem tiefe Temperaturen brachte, konnten im Dortmunder Raum einige bemerkenswerte Limikolenbeobachtungen erbracht werden. — Nachdem das Thermometer schon am 22. November 1962 unter den Nullpunkt gefallen war, setzte der Winter um den 1. Dezember ein. Anfang Januar fiel die Temperatur bis auf – 15° C. Ausgenommen einiger weniger Tage mit Temperaturen knapp über 0° C hielt das Frostwetter bis zum 4. März 1963 an. Die maximale Schneehöhe betrug um 20 cm.

Da die Dortmunder Bergsenkungsgebiete bald nach Beginn der Frostperiode zugefroren waren, stammen die Beobachtungen und Daten sämtlich aus dem Ruhr- und Lippetal im näheren Einzugsbereich Dortmunds.

Kiebitz *(Vanellus vanellus)*: Nach regem Zug bemerkte Verf. die letzte Wegzugbewegung am 18. November 1962 im Ruhrtal bei Geisecke, als um 8.30 h 138 Kiebitze in Richtung SW flogen. Bis zum 22. Dezember fehlte dann die Art in dem von H.-O. Rehage und dem Verf. kontrollierten Gebiet des Ruhr- und Lippetales. Erst an diesem Tage stellten wir 2 Ex. in den Dortmunder Rieselfeldern zwischen Waltrop und Lünen fest. Am 10. März 1963, nach Beendigung der Frostperiode, waren Ruhr- und Lippetal wieder relativ gleichmäßig mit rastenden Kiebitztrupps besetzt.

Bekassine *(Gallinago gallinago)*: Bis Mitte Dezember 1962 soll 1 Ex. im Bergsenkungsgebiet Dortmund-Dorstfeld an einem kleinen Zufluß mit gleichbleibend warmen Abwässern verblieben sein (K.-W. Kirsch mdl.). Am 23. Februar 1963 sah Verf. eine Bekassine am Hengsteysee, am 24. Februar gemeinsam mit H.-O. Rehage 1 am Lippestauwehr in Lünen-Beckinghausen; dieses Tier soll den ganzen Februar hindurch dort gewesen sein. Schließlich wurde noch am 3. März 1963 am Stausee Geisecke ein Vogel dieser Art angetroffen.

Zwergschnepfe *(Lymnocryptes minimus)*. Am 3. März 1963 trieb Verf. 1 Ex. aus dem Schnee am Vorbecken des Stausees Geisecke auf, das sich nach einigem Zögern ruhrabwärts wandte; das Tier zeigte Erschöpfungserscheinungen.

Waldwasserläufer *(Tringa ochropus)*. Jeweils einer wurde am 22. Dezember 1962 (Verf.) und am 10. Februar 1963 (Rehage und Verf.) am Spülsaum der Lippe in den Dortmunder Rieselfeldern zwischen Waltrop und Lünen beobachtet, beide Male an der gleichen Stelle des verschlammten Flußabschnittes. Es liegt der Verdacht nahe, daß dieser Vogel die ganze Zeit anwesend war, da die Lippe selbst in sehr strengen Wintern nicht zufriert und im Spülsaum Nahrung bieten könnte. Nach Hinz (mündlich) wurde damals 1 Ex. im Januar an der Lippe bei Ahsen beobachtet.

Uferläufer *(Tringa hypoleucos)*. Überraschenderweise entdeckte Verf. am 2. Januar 1963 ein sehr lebhaftes Ex. auf einer kleinen freien Eisfläche am Unterlauf der Ruhr gleich westlich des Vorbeckenwehres des Stausees Geisecke. Das Tier flog nach Aufjagen ruhrabwärts. Nach Hinz (mündlich) soll ebenfalls 1 Ex. dieser Art in der ersten Januarhälfte an der Lippe bei Ahsen gesehen worden sein.*)

Neuere Bartmeisen-Nachweise im Ruhrtal

von A. BOCK

Während an den Rietberger Fischteichen bereits im Herbst 1965 eine Bartmeise festgestellt wurde (Möbius 1966), erschien die Art auf dem Herbstdurchzug nun auch am Ententeich bei Fröndenberg. (Über das Vorkommen des Vogels an diesem Gewässer sowie ca. 12 bzw. 30 km östlich von Fröndenberg im Frühjahr 1966 wurde in Heft 2, S. 44–45, berichtet.)

*) Von den aufgeführten Arten ist der Uferläufer sicher diejenige, welche zur Winterzeit in Westfalen am seltensten angetroffen wurde und wird; wir kannten bisher bloß vier solche Fälle und wußten nur zwei davon mit genauer Datumsangabe und mit weiteren Begleitumständen zu belegen (vgl. Vogelwarte 23 [1966]: 291–300!). — Me.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Anthus - Ornithologische Beiträge aus Westfalen

Jahr/Year: 1966

Band/Volume: 3

Autor(en)/Author(s): Müller Harro Heribert

Artikel/Article: Winterbeobachtungen von Limikolen im Kältewinter 1962/63 im Raum Dortmund 124-125